

NEWS

Neuigkeiten über das Coaching von Kindern und Jugendlichen und anderen interessanten Informationen rund um die IPE Gemeinschaft



IPE
Coaching
für Kinder und Jugendliche



GNPE
Gesellschaft für angewandte
Neurowissenschaften und
Persönlichkeitsentwicklung mbH

Fest der Liebe.

Würden Sie jetzt nicht den Themenletter lesen, wäre Ihnen wahrscheinlich gar nicht aufgefallen, dass schon bald Weihnachten – das Fest der Liebe – landaus, landein gefeiert wird. Das ist schlicht und ergreifend Tatsache. Mal ehrlich: Wie oft haben Sie in den letzten Tagen zur Kenntnis nehmen dürfen, dass schon bald Heiligabend ist?

Auch wenn Sie zu den weniger medienaffinen Menschen gehören, so dürfte Ihnen die vollständige Abstinenz weihnachtlicher Liebesbotschaften schwerlich möglich gewesen sein. Wohnungen und Vorgärten werden dekoriert, um Licht in die dunkle Zeit zu bringen. Weihnachtsmärkte verführen uns mit leckeren Köstlichkeiten und in den Kaufhäusern lächeln uns schon seit langer Zeit Schokoweihnachtsmänner aus ihrer bunten Verpackung heraus an. Und alles wegen Weihnachten, diesem Fest, welches uns auffordert, der Liebe Zeit und Raum zu gewähren.

Damit wir das auch ja richtig machen, bekommen wir von allen Seiten Unterstützung. „Schenke Liebe“, fordert uns die Werbung auf. Natürlich nicht ganz uneigennützig. Schließlich planen die Deutschen, durchschnittlich so um die 465 Euro pro Person für Weihnachtsgeschenke auszugeben. Das kann sich schon lohnen.

Unsere Kinder lernen Weihnachtsgedichte und –lieder. Zentrales Thema ist auch hier die Liebe. Wir Eltern sind stolz auf unseren Nachwuchs. Und aus Liebe begleiten wir ihn – auch wenn es kurz vor dem Fest oft noch mal hektisch wird – zu Schulaufführungen oder der Weihnachtsfeier des Karatevereins. Gelebte Familienzeit? Eher weniger. Ja selbst das (Schrott-) Wichteln, welches bei mancher Betriebsfeier zum guten Brauch geworden ist, greift den Gedanken des Schenkens und damit der Liebe auf.

Klar, auch Kino und Fernsehen nehmen sich des Themas an. Und im Radio spielen sie wieder vermehrt – na, Sie wissen schon – jenen Song, der der Popgruppe Wham! Mitte der 1980iger einen unnachahmlichen Erfolg bescherte.

[\(Weiter auf Seite 2\)](#)



Herzlich willkommen.

Weihnachten ist weltweit immer ein ganz besonderes Ereignis. Dabei unterscheiden sich die Brauchtümer nicht nur von Land zu Land. Selbst regional variiert die Ausgestaltung teilweise erheblich. Aber gleich ob der Weihnachtsmann, das Christkind oder sogar eine Hexe die Geschenke bringt, ob Plumbudding, Austern, Schnecken oder Truthähne als Festessen aufgetischt werden oder ob das Fest über drei Tage oder sogar mehrere Wochen dauert – allen Traditionen ist die Besinnung auf das Familiäre gemein. Selbstverständlich stehen die Kinder an erster Stelle. Warum? Weil wir unsere Kinder lieben und sie glücklich sehen wollen. So einfach kann es sein, oder? Na ja, schauen wir doch einfach mal etwas genauer hin und nehmen uns dem Thema Liebe an.

Herzliche Weihnachtsgrüße
sendet Ihnen Ihr

NEWS

Neuigkeiten über das Coaching von Kindern und Jugendlichen und anderen interessanten Informationen rund um die IPE Gemeinschaft



IPE
Coaching
für Kinder und Jugendliche



GNPE
Gesellschaft für angewandte
Neurowissenschaften und
Persönlichkeitsentwicklung mbH



Apropos Bescherung: So manches Liebespaar hat sich zu den Strophen von Last Christmas gefunden, um wenige Tage später festzustellen, dass es dann doch nichts mit der großen Liebe war. Liebesironie.

Und damit die Liebe auch den Weg durch den Magen findet, machen wir uns Gedanken um das passende Festtagsmenü. Ist es nicht herrlich? Schon jetzt läuft mir das Wasser im Mund zusammen, denke ich an Gänsebraten mit Rotkohl und Klößen.

Stopp. Sie mögen vielleicht gerade den Eindruck bekommen, dass ich es mit Weihnachten nicht so sehr habe. Ehrlich: Ich mag Weihnachten, ebenso wie die Adventszeit. Dagegen etwas bedenklich finde ich die temporär starke Konzentration auf das Thema Liebe, die inflationär für eher kommerzielle Zwecke herhalten muss. Das wird dem Fest nicht gerecht. Und – wie Sie später sehen werden – Ihren Kindern auch nicht.

Wir setzen sämtliche Hebel in Bewegung, um an den Weihnachtstagen für einige Stunden Ruhe und Beschaulichkeit im Familien- oder Freundeskreis zu finden.

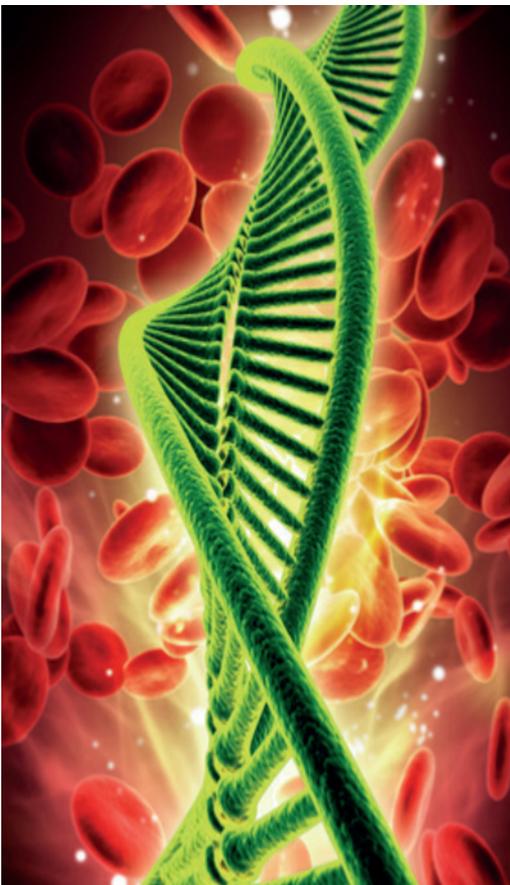
Der Grund: Wir sehnen uns nach Nähe und Geborgenheit. Zwei Begriffe, die unweigerlich mit der Liebe in Verbindung stehen. Würden wir das nicht tun, hätten Plätzchenbacken und Adventssingen nicht annähernd diese Anziehungskraft.

Alles Liebe!

Die wahre, die reine Liebe hat es heute schwer. Biochemiker haben die Liebesformel geknackt und auf das ausgeklügelte Zusammenspiel von Hormonen reduziert. Tatsächlich kommt der Zustand der Verliebtheit einem neurophysiologischen Drogenrausch gleich. Ebenso können die Wissenschaftler erklären, warum wir uns wieder entlieben.

Suchen wir nach Geborgenheit und Nähe, brauchen wir heute weder das mühsame Anbahnen zwischenmenschlicher Beziehungen, noch sind wir auf Feiertage wie Weihnachten angewiesen.

Das Internet liefert (fast) alles. Dating Apps vereinfachen das Kennenlernen. Schließlich verlieben sich alle zehn Minuten ganze Landstriche. Glaubt man den Umfragen, so geht der Trend so oder so zu Kurzfristbeziehungen. Romantik, ewige Treue – alles Schnee von gestern.



NEWS

Neuigkeiten über das Coaching von Kindern und Jugendlichen und anderen interessanten Informationen rund um die IPE Gemeinschaft



IPE
Coaching
für Kinder und Jugendliche



GNPE
Gesellschaft für angewandte
Neurowissenschaften und
Persönlichkeitsentwicklung mbH

Selbst hartgesottenen Liebesanhängern wurde es in den letzten Jahren zu viel. Seit den 1990er Jahren verschwindet der Begriff „love“ zunehmend aus Popsongs zugunsten von Themen wie Drogen und Gewalt. Freundschaften ja, langfristige Beziehungen eher nein. Zukünftige Karrieren wollen schließlich gelebt werden.

Der gute alte Schlager hingegen bleibt sich seinem sprachlichen Duktus treu. Er schafft es sogar, selbst junge Menschen wieder für sich zu gewinnen. Und das hat einen Grund. Die Sehnsucht nach der großen, reinen und alles umspannenden Liebe, die beständige Partnerschaft, die den Gezeiten des Lebens gewachsen ist, ist nach wie vor ungebrochen. Irgendwie paradox, oder?

Am *liebsten* möchte man den Generationen X,Y,Z laut zurufen: „Wie hättet ihr es denn gerne?“

Liebeseintopf.

Obwohl die Menschheit seit Jahrtausenden der Liebe auf die Spur zu kommen versucht, scheinen heute mehr denn je die ihr anhaftenden Gegensätzlichkeiten aufzubrechen.

Schon in der abendländischen Philosophie hat man sich ausgiebig mit dem Thema beschäftigt. Platon schrieb eines seiner bedeutendsten Werke über sie (Das Gastmahl). Aristoteles richtete große Teile seine Ethiklehre auf Liebe aus. Sie und viele andere versuchten und versuchen, sich dem Begriff zu nähern und mit Inhalten zu füllen, die über eine gewisse Allgemeingültigkeit verfügen. Ohne Erfolg. Bis heute fällt es uns schwer, die Vielfältigkeit von Liebe in Worte zu fassen.

Das mag damit zusammenhängen, weil sich in ihr verschiedene Themen berühren, die zunächst gar nicht zusammenpassen: feurige Intimität und Kontinuität, Freiheit und der Wunsch nach Geborgenheit, Beständigkeit und Veränderung. All das immer wieder in ein ausgeglichenes und stimmiges Verhältnis zu bringen, lässt Liebe manchmal so komplex erscheinen. Jeder, der sich schon mal in einer Beziehung befand, mag das nachvollziehen.

Auch Sigmund Freud, bekannt als der Vater der Psychoanalyse, hat sich mit der Liebe beschäftigt. Seine Statement ist eher freud- und leidenschaftslos. Sie sei der unbewusste Wunsch des Menschen, sich wieder geborgen fühlen zu wollen, so wie er es einst als Säugling erlebt habe. Das Leben solle in Sicherheit verlaufen aber bitte sinnerfüllt und im Wissen darüber, was wichtig ist. Anders ausgedrückt: Bleib in deinem Kokon, wenn du ein Leben frei von allen Risiken bevorzugst.

Dumm nur, dass wir Menschen von Geburt an nach physischer und psychischer Erweiterung streben und diese in den seltensten Fällen ortsgebunden vollzogen werden kann. Wir müssen uns schon auf den Weg machen.

Und schwups sind wir auch schon auf die Nase gefallen.



(Weiter auf Seite 4)

NEWS

Neuigkeiten über das Coaching von Kindern und Jugendlichen und anderen interessanten Informationen rund um die IPE Gemeinschaft



IPE
Coaching
für Kinder und Jugendliche



GNPE
Gesellschaft für angewandte
Neurowissenschaften und
Persönlichkeitsentwicklung mbH

Liebeserwartung.

An Feiertagen, wie Weihnachten spitzen sich die Liebeskontrapunkte oft auf dramatische Weise zu. „Driving home for Christmas“ gut und schön – aber bitte nicht länger als nötig. Schließlich kann man sich seine Verwandtschaft ja nicht aussuchen, wohl aber wann man dem Familienidyll wieder entfliehen kann. Erinnern wir uns: Geborgenheit und das Streben nach Freiheit sind beides Merkmale der Liebe.

Kurios, wie unentspannt Menschen plötzlich sein können, wenn Sie auch nur daran denken, die Weihnachtstage im Kreis *der Lieben* verbringen zu müssen. Noch viel absurder wird es, wenn ich diese Menschen befrage, warum sie glauben, woran das liegen könne.

Oft läuft es immer wieder auf das Gleiche hinaus: Erwachsene Menschen vertreten die Ansicht, den Erwartungen anderer nicht gerecht zu werden. Meist sind es die Eltern, deren forschende Fragen die Aussicht auf einen bunt geschmückten Weihnachtsbaum beeinträchtigen. „Was macht dein Studium, Junge“, „Wie kommst du im neuen Job zurecht?“ oder „Kann deine Jüngste schon Lesen und Schreiben“, mögen solche Rechtfertigungsfragen sein, die Tochter oder Sohn in diplomatische Nöte bringen. Schließlich will man seine eigenen Eltern, den Partner oder besten Freund nicht belügen.

Jeder dürfte schon mal die Situation erlebt haben, sich den Liebsten gegenüber auskunftspflichtig zu fühlen. Und vielleicht mag der ein oder andere seine Antwort auch etwas ausgeschmückt haben, was für den Moment in Ordnung

gewesen sein mag. Aber irgendwie fühlt es sich dann doch komisch an – das Lindwurmartige.

Um das zu vermeiden, lassen wir uns Strategien einfallen, die vorbeugend wirken sollen. Geschenke. Je größer oder zahlreicher, desto besser. Liebe vier Punkt Null. Kurz das Web nach geeigneten Weihnachtspräsenten befragt, per Mausklick in den Onlinewarenkorb gelegt und schon ist man gerüstet. Wir übersehen nur dabei, dass das alles nichts bringt. Selbst wenn das Muster „Geschenk statt



aufrichtiger Zuwendung“ funktionieren sollte, so kommen wir nicht umhin, die Auswirkungen früher oder später in uns selbst zu bemerken.

In Wahrheit verleugnen wir uns selbst, indem wir versuchen, andere auf diese Weise *aufzuwerten*. Wir berücksichtigen das Gefühlsleben unserer Mitmenschen und stellen unseres hinten an. Anders: Wir werten die Beziehung zu uns selbst ab. Und noch anders: Unsere Selbstliebe liegt in einer Schublade vergraben. In der Untersten.

(Weiter auf Seite 5)

NEWS

Neuigkeiten über das Coaching von Kindern und Jugendlichen und anderen interessanten Informationen rund um die IPE Gemeinschaft



IPE
Coaching
für Kinder und Jugendliche



GNPE
Gesellschaft für angewandte
Neurowissenschaften und
Persönlichkeitsentwicklung mbH



Wie so oft findet dieses Verhaltensmuster seinen Anfang in der eigenen Erziehung. Der Schriftsteller Hermann Hesse hat das in seinem Roman *Der Steppenwolf* drastisch beschrieben:

„Was den anderen, was die Umwelt betraf, so machte er beständig die heldenhaftesten und ernstesten Versuche, sie zu lieben, ihnen gerecht zu werden, ihnen nicht wehzutun, denn das „Liebe deinen Nächsten“ war ihm ebenso tief eingebläut wie das Hassen seiner selbst, und so war sein ganzes Leben ein Beispiel dafür, dass ohne Liebe zu sich selbst auch die Nächstenliebe unmöglich ist, dass der Selbsthass genau dasselbe ist und am Ende genau dieselbe grausige Isoliertheit und Verzweiflung erzeugt wie der grelle Egoismus.“ (Hermann Hesse, *Der Steppenwolf*, S.19)



Viele **Herausforderungen**, mit denen Kinder und Jugendliche umzugehen haben, finden ihren Ursprung beim Thema **Selbstwert**. Wie man es auch immer nennen mag: Selbstwertgefühl, Selbstliebe, Selbstakzeptanz finden ihren Anfang in der Familie. In unseren Ausbildungen zum **IPE-Kinder- und Jugendcoach** betrachten wir diese Zusammenhänge und vermitteln **nachhaltige** Methoden, wie junge Menschen leichter zu sich stehen können. So gelingt es ihnen, das eigene Leben **selbstsicherer** zu gestalten. Wenn auch Sie Kindern und Jugendlichen bei diesem Thema mit Tatkraft zur Seite stehen und auf diese Weise sogar sich selbst etwas Gutes tun wollen, haben wir für Sie ein ganz besonderes Angebot geschnürt: Profitieren Sie von unseren **Förderwochen** mit einem Preisvorteil von bis zu 2000,- Euro. Alle Informationen finden Sie auf:

foerderwochen.de

(Aktion bis 31.12.2017)

Idealliebe.

Wie ein hungriger Wolf ist Harry Haller, die Hauptfigur der Geschichte, auf der Suche nach Liebe, die er sich selbst nicht zu geben in der Lage ist. Seine Zerrissenheit lässt ihn verzweifeln.

Nun, so unschön sich diese Kurzzusammenfassung lesen mag, so wichtig ist es für uns selbst, sich dem Thema anzunehmen.

Ich weiß, dass der Begriff Selbstliebe inflationär gebraucht wird. Mir ist aber auch aus meiner langjährigen Praxis bekannt, dass viele Menschen diesbezüglich ein riesiges Defizit haben. Es scheint für diese Zeit symptomatisch zu sein, dass Menschen ständig um sich selbst kreisen, aber nicht zu sich selbst finden.

Selbstzentriert wenden wir alle möglichen Methoden und Beschwörungen an, um dann festzustellen, dass es mit der Selbstakzeptanz immer noch nicht klappt.

Glauben Sie nicht? Stellen Sie sich einfach vor einen Spiegel. Am besten ist es, wenn Sie sich ganz darin erkennen können. Worauf blicken Sie zuerst? Was fällt Ihnen als Erstes an sich auf?

Wenn Sie jetzt ganz offen und ehrlich zu sich selbst sind, werden Sie mit großer Wahrscheinlichkeit die Ergebnisse der Wissenschaft bestätigen. Demnach erfassen unsere Augen zunächst die Merkmale, die uns an uns selbst nicht gefallen. Hier das Speckröllchen, dort die zu große Nase oder die langsam ergrauenden Haare.

Das ist doch normal, werden Sie jetzt vielleicht sagen. Keineswegs!

[\(Weiter auf Seite 6\)](#)

NEWS

Neuigkeiten über das Coaching von Kindern und Jugendlichen und anderen interessanten Informationen rund um die IPE Gemeinschaft



IPE
Coaching
für Kinder und Jugendliche



GNPE
Gesellschaft für angewandte
Neurowissenschaften und
Persönlichkeitsentwicklung mbH



Solange wir den Idealen anderer nachjagen, sind wir wie der Steppenwolf und von Selbstliebe weit entfernt.

Warum mir das Thema so sehr am Herzen liegt?

Lassen wir die Psychologie antworten: Menschen, die gut für sich selbst sorgen, können mit Lebenskrisen weitaus besser umgehen als andere. Sie erkranken weniger an Depressionen und haben ein gesünderes Verhältnis zu Ängsten. Ihre Resilienzgrenze ist erheblich höher und sie sind allgemein leistungsfähiger und kreativer. Selbstliebe befähigt uns offenbar, den Alltag einfacher zu bewältigen und den Stürmen des Lebens leichter zu begegnen. Ich finde, das sind ziemlich gute Gründe.

Der alles entscheidende Grund aber ist, dass wir Vorbilder für unsere Kinder sind. Von uns lernen sie zunächst, sich so zu verhalten, wie sie es tun. Wir sind in Sachen Selbstliebe auch deswegen so sehr gefordert, weil wir den Grundstein dafür legen, dass sich unsere Kinder später gleichfalls selbst besser annehmen und akzeptieren können. So profitieren sie lebenslanglich von den gerade genannten Vorteilen. Und dafür lohnt es sich, das Thema einmal mehr zu Sprache zu bringen. Jedoch müssen wir offensichtlich (wieder) verstärkt lernen, dass wir gut und rücksichtsvoll mit uns selbst umgehen dürfen. Selbstliebe will trainiert werden.

Dass wir eben nicht als Steppenwolf auf die Welt gekommen sind und uns das Recht aneignen sollten, uns so zu akzeptieren wie wir sind, bestätigt uns auf eindringliche Weise der Philosoph Erich Fromm in seinem Weltbestseller *Die Kunst des Liebens*:

„Ist es eine Tugend, wenn ich meinen Nächsten als ein menschliches Wesen liebe, so muss es auch eine Tugend, nicht aber Laster sein, wenn ich mich selbst liebe, da auch ich ein menschliches Wesen bin. Es gibt keinen Begriff des „Menschen“, der mich selbst nicht einschliesse. Der Gedanke „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, wie er in der Bibel steht, bedeutet nichts anderes, als dass Achtung vor der eigenen Unantastbarkeit und Einmaligkeit, Liebe zum eigenen Ich und ein Begreifen des des andern.“ (Die Kunst des Liebens, S.72)

Noch mal, weil es so wichtig ist: Schaffen wir es als Erwachsene, ein gesundes Verhältnis zu uns selbst zu entwickeln, profitieren unsere Kinder davon!

Das Gute daran ist, dass es dafür keine finanziellen Mittel braucht, um diese Vorbildfunktion zu erfüllen. Und das sage ich auch in Hinblick auf Weihnachten. Viele Kinder sehen sich an Heiligabend einem Berg von Geschenken gegenüber. Schenken ist gut und schön. Aber es gilt maßzuhalten.



(Weiter auf Seite 7)

NEWS

Neuigkeiten über das Coaching von Kindern und Jugendlichen und anderen interessanten Informationen rund um die IPE Gemeinschaft



IPE
Coaching
für Kinder und Jugendliche



GNPE
Gesellschaft für angewandte
Neurowissenschaften und
Persönlichkeitsentwicklung mbH



Schauen wir erneut in den Spiegel: Legen wir vielleicht das eine oder andere Weihnachtsgeschenk mehr unter den Baum, weil wir unser nagendes Gewissen beruhigen wollen? Wäre es stattdessen in den letzten Monaten nicht angebrachter gewesen, mehr Zeit mit unseren Kindern zu verbringen?

Weniger ist mehr. Und das gilt gerade an Feiertagen wie Weihnachten. Sie werden niemals Zuneigung durch materielle Güter ersetzen können. Zu viele oder überdimensionierte Geschenke heizen nur die Wunschspirale an. Der Grund: Besteht ein Ungleichgewicht zwischen den seelischen Bedürfnissen auf der einen und der Menge an Geschenken auf der anderen Seite, wird die Materialbefriedigung gefördert. Eltern setzen damit eine Konsumspirale in Gang, die schwerlich aufzuhalten zu sein wird. Auf der Suche nach dem vermeintlichen materiellen Glück, werden Kinder egozentrisch. Ihre Ansprüche steigen.

Zu viele Geschenke führen zu einer Reizüberflutung und im Nachgang zu einem Reizverlust. Kinder, die ein Geschenk nach dem anderen auspacken, finden keine Freude an dem einzelnen. Sie können sich nicht entscheiden, welchem Geschenk sie ihre Aufmerksamkeit zunächst widmen sollen. Die Magie, die Vorfreude auf das Fest geht im Materiellen unter. Neurophysiologisch wird im Gehirn so die Sucht nach Glücksgefühlen angefeuert. Sehen wir einmal davon ab, dass der sich durch Geschenke biegende Gabentisch die Botschaft vermittelt, dass Kinder ihre Wertigkeit über das Materielle definieren lernen, sucht das Gehirn nach weiteren Möglichkeiten das Glückshormon Dopamin auszuschütten. Die sprichwörtliche Lust auf mehr, ist nur mit mehr zu erfüllen. Ist der Reiz des Neuen nicht mehr zu befriedigen, da alle Päckchen aufgerissen sind, fühlen sich die Kinder der Langeweile ausgesetzt. Ich kenne zahlreiche kleine Klienten, deren Zimmer nach Aussage der Eltern übervoll mit Spielsachen ist. Und dennoch wissen diese Kinder nichts mit sich anzufangen. Kinder, die jeden materiellen Wunsch von den Lippen abgelesen bekommen, sind weniger kreativ.



Liebesbeweis.



Kinder sollten Respekt erfahren dürfen, und zwar als das, was sie sind: Heranwachsende. Sie brauchen Liebe und Zuwendung, indem wir ihnen und ihren Interessen Aufmerksamkeit entgegenbringen und ihnen zuhören. Nicht nur im Advent, wenn Gedichte auswendig gelernt werden und wir selbst dann noch sogar dazu neigen, das Können des eigenen Kindes mit dem aus der Nachbarschaft vergleichen.

(Weiter auf Seite 8)

NEWS



Neuigkeiten über das Coaching von Kindern und Jugendlichen und anderen interessanten Informationen rund um die IPE Gemeinschaft



IPE
Coaching
für Kinder und Jugendliche



GNPE
Gesellschaft für angewandte
Neurowissenschaften und
Persönlichkeitsentwicklung mbH

„Schenken ist Liebe“, heißt es in der Werbung.

Niemand aber zwingt uns, diese Liebe über zu viele Konsumgüter zu befriedigen.

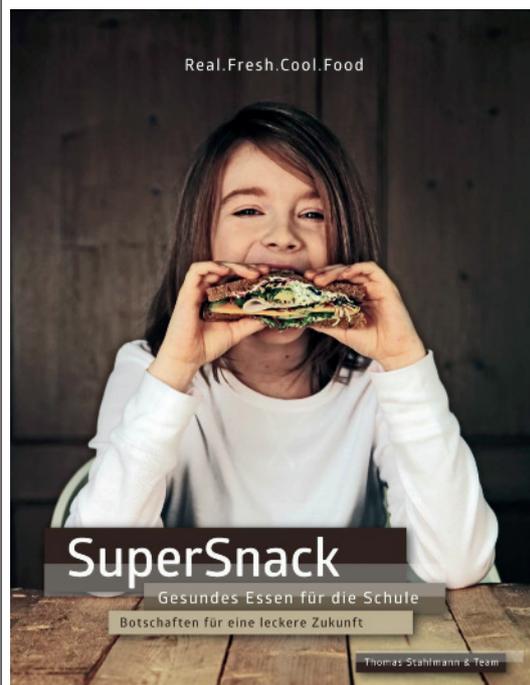
Wenn der Weihnachtsmann zur Bescherung das Glöckchen klingelt, sich langsam die Wohnzimmertür öffnet, wenn die Musik erklingt und Sie das Leuchten in den Augen Ihres Kindes entdecken, sobald es den funkelnden Weihnachtsbaum sieht, sehen Sie vielleicht sich selbst auch wieder als Kind, welches Sie einmal gewesen sind.

Auch Sie und ich haben uns als Kinder danach gesehnt, so wahrgenommen zu werden wie wir sind. Als Menschen die Fehler machen aber bereit sind daraus zu lernen. Als Menschen, die einzigartig sind und das Potenzial haben, die Welt heute und morgen zu gestalten, neugierig und offen zu sein für das Leben da draußen und das der eigenen kleinen Welt.

Ich wünsche Ihnen von Herzen ein Weihnachtsfest, an welchem Sie Ihren Selbstwert für sich neu entdecken. Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich selbst erlauben sich auszuruhen, wenn Sie das Bedürfnis danach haben und Ihren kreativen Gedanken Raum geben. Ich wünsche Ihnen die Zeit, mit Ihren Kindern spielen zu können und Ihnen dabei zuzusehen, wie sie dabei ihre Kreativität ausbauen. Ich wünsche Ihnen viele Kuscheleinheiten mit Ihren Kindern (auch mit den Großen), da es Ihre Gemeinsamkeit stärken wird. Ich wünsche Ihnen ein Weihnachtsfest, an welchem Sie die kindliche Freude für sich wiederentdecken und diese Sie das ganze Jahr 2018 begleiten werde.

Ihr Daniel Paasch

Neu im GNPE-Verlag:



Supersnack. Das Buch

Hochwertige und ansprechende Gestaltung:
Auf 124 Seiten finden Sie leckere Ideen für das ganze Jahr. Heimisch und regional, frisch gedruckt für eine innovative Küche.
Gesund und sozial: Bis zum 15.12.2017 spenden wir 2,00 Euro pro Buchverkauf direkt an soziale Einrichtungen.

Nur im GNPE-Verlag!

Bildquelle: fotolia.de

GNPE
Gesellschaft für angewandte
Neurowissenschaften und
Persönlichkeitsentwicklung mbH

Am Berg Fidel 111 / D-48153 Münster
Telefon-Zentrale: 0251 / 978 20 - 0
E-Mail: info@gnpe-deutschland.de
www.kinderjugendcoach-ausbildung.de
www.gnpe.de

